

## **Beschluss des Landrats vom 29.09.2022**

Nr. 1725

### **41. Angriff des KSBL auf den Gesamtarbeitsvertrag von 3'000 Beschäftigten** 2022/416; Protokoll: mko

**Tania Cucè** (SP) gibt eine Erklärung ab. Sie dankt für die Antworten, die sie mit einigem Erstaunen zur Kenntnis nahm. Mit Erstaunen deswegen, weil es doch speziell auffällig ist, dass die Regierung auf einmal Fragen anders beantwortet als sonst. Die Fragen waren natürlich sehr provokativ formuliert, und sie hat eigentlich gerechnet, dass der Regierungsrat sich damit begnügen würde, auf seine Eignerrolle zu verweisen, und darauf, dass er in dieser Angelegenheit nicht viel unternehmen könne.

Der Regierungsrat schrieb, wie toll es vom KSBL war, dass die unaushaltbare Situation für das Personal endlich geklärt sei und es endlich tätig wurde, indem einseitig eine Lohnrunde beschlossen wurde – ohne auf den Ausgang des Schlichtungsverfahrens zu warten. Das Personal jedoch ist unzufrieden. Ihr Handy hat nach der Kommunikation des KSBL öfter geläutet als sonst, denn das Personal konnte die Massnahme nicht verstehen. Ähnlich häufig hat ihr Handy während der letzten zwei Wochen geläutet, als nämlich das KSBL damit begonnen hat, den Mitarbeitenden ihre persönliche Lohnentwicklung zu kommunizieren. Das KSBL nannte die Pflegeinitiative als Grund, weshalb die Löhne für die Pflegenden höher ansteigen sollen als für das restliche Personal. Über diesen Punkt streitet das KSBL mit den Personalverbänden. Nun gehen am Laufmeter Mitteilung von Pflegenden ein, die den Entscheid erhalten haben. Ein grosser Teil von ihnen erhält nämlich gar nichts. Das kann das KSBL natürlich tun, aber es ist ein Hohn, wenn das KSBL sich so verkaufen will, als würde es bei der Umsetzung der Pflegeinitiative vorwärts machen, während die betroffenen Personen das nicht goutieren und selbst gar keine Erhöhung erhalten. Zudem ist es vollkommen intransparent, wie die Prozente auf das Personal verteilt wurden.

Es bleibt festzuhalten, dass die Arbeitsbedingungen von Pflegenden nicht verbessert wurden, dass das Personal weiterhin unzufrieden ist und dass es als Affront empfunden wird, wenn man sich als Scheinargument hinter der Pflegeinitiative versteckt, sich faktisch aber weiterhin nichts an der Situation der Pflegenden im Kanton ändert.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---